

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	14 (1907)
Heft:	3
Rubrik:	Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Branche einheitlich vorgegangen wird, wozu freilich keine Aussicht ist, sodass die gesamten Gehilfen gekündigt haben.

Zu dem Streik der Patroneure in Gera äussert sich die „Zeitschrift für Musterzeichner“ unter anderm folgendermassen:

„Es ist ein bedauerliches Zeichen der Zeit, dass Zeichner zum Mittel des Streiks greifen, und wir sympathisieren keinesfalls mit dem Streikmittel überhaupt. Immerhin ist es bedauerlich, dass es so weit kommen musste; das sind die Folgen einer unvernünftigen ziel- und rücksichtslosen Lehrlingsausbildung — wohl ebenso sehr der Massenausbildung eines Musterzeichnerproletariats an den Fachschulen (d. Red.) — zur Zeit, da man an den Fleischöpfen Aegyptens sass und nicht daran dachte, dass nach den sieben fetten Jahren auch sieben magere kommen könnten.

Wäre man einsichtig genug gewesen zur Zeit der Hochkonjunktur, hätte man nicht immer den persönlichen Vorteil im Auge gehabt, dann könnten derartige Folgen nicht eintreten, dann könnte nicht ein physischer und materieller Niedergang des Standes Platz greifen.

Hoffen wir, dass beiderseitig Einsicht genug vorhanden ist, um dem unliebsamen Verhältnis bald ein Ende zu machen. Denn nicht in der Erprobung der beiderseitigen Machtmittel liegt der Vorteil, sondern in der Erkenntnis des sozialen Problems und des wirtschaftlichen Prozesses.

Dass diese Erkenntnis Platz greifen möge, das wünschen wir von Herzen. Anzeichen dafür scheinen ja vorhanden zu sein, und wir zweifeln nicht, dass die selbständigen Musterzeichner ihre Hand bieten werden, wenn man in entsprechender Weise an sie herantritt.“

Es wäre wirklich zu wünschen, dass die selbständigen Musterzeichner, namentlich in Deutschland, die Preise ihrer Produkte in einer angemessenen Höhe zu halten sich bemühten. Die Forderungen der Geraer Patroneure sind gewiss bescheiden genug für unsere Zeit, wo man überall in allen Berufskategorien nach Teuerungszulagen schreit. Diese Forderungen ablehnen zu müssen, ist gewiss kein erhebendes Zeugnis für die heutige Lage gewisser Berufskategorien des Musterzeichnerstandes und wie eine Ironie gegen besseres Wissen und Wollen für die Hebung des Musterzeichnerstandes tönen noch die Weisen herüber, mit denen man erst noch vor kurzem auch in allernächster Nähe junge Leute in Masse zum Besuch von Fachschulen, und zur Ausbildung für einen Beruf heranlocken wollte, wo die Aussichten für ein einigermaßen angemessenes Fortkommen zur Zeit geringer sind, als bei irgend einer andern Betätigung.

—→ Kleine Mitteilungen. ←—

Kunstgewerbemuseum Zürich. Kürzlich sind Nr. 4, 5, 6 u. 7 der „Heimkunst“ in einem Heft vereint erschienen. Diese sehr geschmackvoll ausgestattete, von Direktor Prof. de Praetere herausgegebene Zeitschrift, darf allen denen bestens empfohlen werden, die sich für die Entwicklung des modernen Kunstgewerbes interessieren.

Zur Zeit findet in den Räumen des Kunstgewerbemuseums wieder eine Ausstellung von Kunstprodukten

moderner Künstler statt, die sehr sehenswert ist. Auch Henry van de Velde ist darunter vertreten.

Ernesto De Angeli. In Mailand starb am 17. Januar nachmittags der Grossindustrielle Senator Ernesto De Angeli, Präsident der ersten und grössten italienischen Kattundruckerei, die ein Aktienkapital von 20 Millionen Lire besitzt, der Società Italiana per l'industria dei tessuti stampati in Mailand. Ferner war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Elektrizitätsgesellschaft Società Lombarda per distribuzione di energia elettrica mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Lire und Verwaltungsratsmitglied verschiedener anderer Industriegesellschaften. De Angeli, der nur ein Alter von 58 Jahren erreicht hat, verdankt seine hervorragende Stellung seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seinem grossen Studieneifer. Gebürtig aus Laveno am Lago Maggiore, kam er in jugendlichem Alter in das Bureau des Baumwollindustriellen Baron Cantoni in Mailand. Dieser bildete ihn aus und liess ihn längere Studienreisen nach dem Auslande machen.

Aus Paris. Die Inhaber der grossen Mode-Ateliers von Paris, Paquin, Worth, Doucet usw., haben Anlass zu einer merkwürdigen Massregel gegeben.

Diese Herren beklagten sich nämlich in einer Eingabe an den Minister des Innern darüber, dass seit einiger Zeit ihre Kundschaften eine bedauerliche und für die Schneider sehr gefährliche Nachlässigkeit in der Regulierung ihrer Rechnungen an den Tag legten. Als Grund gaben sie an, dass die Spielwut viele dieser Damen in die Cercles treibe, wo sie sich zugunsten der ausländischen Spielhalter — Herrn Marquets und seiner Kommanditäre, unter welchen sich übrigens Namen von allerdurchlauchtigstem Klange befinden — ruinierten.

Dadurch werde die Pariser Bekleidungsindustrie arg gefährdet.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass Marquet, der Inhaber des Spielklubs in Ostende, der Gründer von 50 neuen Spielklubs in Paris war, welche ihm, wie man sagt, in den letzten zwei Jahren 10 Millionen Franken eingebracht haben. Spielklubs können in Frankreich ohne polizeiliche Kontrolle gegründet werden. Um diesem Unwesen nun entgegenzutreten, ist jetzt Marquet und mit ihm noch eine ganze Anzahl von Belgiern, welche Unternehmer dieser Spielklubs waren, ausgewiesen worden.

Eine internationale Ausstellung der neuesten Erfindungen. Eine solche findet im Jahre 1907, und zwar in der Zeit vom 15. Juni bis Mitte September in Olmütz statt. Zweck der Ausstellung ist, ein Bild der neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und den verschiedenen anderen Gebieten vorzuführen. Vor allem sollen Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes und Neuheiten auf den verschiedenen, fachtechnischen Gebieten zur Darbietung gelangen. Das Protektorat dieser Ausstellung hat Seine kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Josef Ferdinand übernommen. Anmeldefrist bis Ende Februar 1907 beim Ausstellungsbureau.

Eine neue Industrie in Mexiko. Das Journal „Diario Oficial“ registriert u. a. auch ein Gesuch Sennor Salvador Cabestanys in Barcelona (Spanien), um Genehmigung zur Errichtung einer Fabrik baumwollener und seidener Fichus in Mexiko.

Verband schweiz. Stickereiarbeiter und Arbeiterinnen. Mit dem 1. Januar 1907 ist in diesem Verbands die Arbeitslosenunterstützung in Kraft getreten. Es sind von diesem Zeitpunkt an diejenigen, welche wenigstens 52 Wochenbeiträge bezahlt und in ihrem Büchlein die Marken eingeklebt haben, bei vorkommender Arbeitslosigkeit bezugsberechtigt, sofern sie nicht nach dem Reglement der Unterstützung verlustig gehen.

Riemen oder Seil. Ueber den Antrieb von Maschinen mittelst Treibriemen oder Seil wurde bereits viel debattiert und auch geschrieben.

Manche behaupten nämlich, dass der Antrieb mittelst Seil bedeutend vorteilhafter ist, andere sind wieder der Ansicht, dass der Riemen viel besser ist. An der deutschen, technischen Hochschule in Charlottenburg hat Professor Kammerer mehr als 2000 Versuche durchgeführt, die den Zweck hatten, sicherzustellen, welche Art von Kraftübertragung vorteilhafter sei, ob mit Riemen oder mit Seil.

Sämtliche Versuche sind zu Gunsten der Riemen ausgefallen und so wurde der Riemen als das beste und vorteilhafteste Mittel zur Kraftübertragung anerkannt.

Die Versuche haben mehrere Jahre gedauert und ein riesiges Geld gekostet, welcher von dem Vereine deutscher Triebriemenfabrikanten zur Verfügung gestellt wurde.

Vom Rohseidenmarkt. In den letzten 30 Jahren hat sich die gesamte Seidenproduktion auf der Erde fast verdoppelt. Der grösste Aufschwung verzeichnet Japan und Levante.

Italien allein liefert jährlich ca. 75 Mill. Kg. Cocons im Gesamtwert von 170 Mill. Fr.

Im Jahr 1906 wurden bis zum 30. Juni ca. 14 Mill. Engl. Pfund Rohseide in den Vereinigten Staaten importiert; zur gleichen Zeit beschäftigten sich 624 Fabriken mit der Verarbeitung der Seide, wobei 79,600 Arbeiter angestellt waren. Die Produktion war auf 133,288,000 und das Gesamtkapital ca. 109,560,000 Dollars berechnet. Die Anzahl der tätigen Haspeln in der Seidenspinnerei wird auf 1,295,000 geschätzt.

In **Chemnitz** wurde von der Regierung aus ein neues Gebäude für die dortige Webschule erbaut. Die Baukosten sollen 300,000 Mark betragen. Die sächsische Regierung hat einen jährlichen Unterstützungsfonds von 15,000 Mk. zugesichert.

Amerika. Nach einer Schätzung soll die Seidenindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika 79,600 Personen beschäftigen, und das arbeitende Kapital 570 Millionen Franken betragen.

Im Jahr 1912 wird in **Tokio** eine grosse Ausstellung stattfinden. Die voranschlagten Kosten von 30 Millionen Fr. werden zu halb von der japanischen Regierung und zu halb von der Stadt Tokio selbst getragen. Besondere Aufmerksamkeit soll der Seidenindustrie, Seidenraupenzucht, Rohseide, Weberei etc., geschenkt werden.

Japanische Textilindustrie. Von einem ausserordentlichen Aufschwung der japanischen Textilindustrie wissen englische Blätter zu berichten. Besonders glänzend sei die Lage der Baumwollspinnereien in Osaka, von denen einzelne mit einem Nutzen von 40 bis 80 % arbeiten.

Zurzeit seien zahlreiche neue Maschinen in England bestellt, so dass sich innerhalb zwei Jahren die Zahl der Baumwollspinnereien in Japan mindestens verdoppelt haben wird.

Patenterteilungen.

Kl. 20, Nr. 36496. 9. Januar 1906. — Schusspulen-Zubringer für Webstühle mit selbsttätiger Schusspulenauswechslung. — Johannes Gabler, Obermeister; und Robert Kunz, Vertreter, Altkircherstrasse 32, Mülhausen i. E. Vertreter: Herrn. Schilling, Zürich.

Cl. 20, Nr. 36390. 11 avril 1906. — Broche de navette. — William Koehler, Fulton (New York). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Central-Bureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

- F 1302. Deutschland. — Mech. Seidenweberei. — Tüchtiger, seriöser Betriebsleiter.
- F 1304. D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger, im Fach bewandelter Angestellter, zur selbständigen Besorgung der Zettlerfergerei.
- F 1336. D. Schw. — Seidenwaren. — Tüchtiger Korrespondent, perfekt franz. und englisch. Maschinenschreiber und Stenograph.
- F 1350. D. Schw. — Seidenstofffabrik. — Tüchtiger branchenkundiger Verkäufer und Spediteur. Deutsch, franz. und englisch.
- F 1371. D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Fergger, womöglich mit Kenntnissen in der Handweberei.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den